

3.3 Ausgangspunkt für den (un)baren Zahlungsverkehr: Girokonto

Das Girokonto ist in Deutschland die Basis für das Ausführen von Bargeldgeschäften, Überweisungen, Lastschriften und Kartenzahlungen. So führen 97 % der Bürgerinnen und Bürger ein Girokonto in ihrem Namen und weitere 3 % können über das Konto ihrer Partnerin bzw. ihres Partners mitverfügen und dadurch am baren und unbaren Zahlungsverkehr teilnehmen. Bei der ersten Befragung 2008 waren es 93 %, die ein eigenes Girokonto nutzten und 6 %, die Zugang zu dem ihrer Partnerin bzw. ihres Partners hatten. Der Zuwachs ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass noch mehr Frauen ein eigenes Girokonto führen (89 % im Jahr 2008 und 95 % im Jahr 2017).

Die Verteilung der Konten auf einzelne Institutsgruppen hat sich seit 2008 nur wenig verändert und ist in Abbildung 3 dargestellt.¹⁰ Die geringen Verschiebungen sind u. a. darauf zurückzuführen, dass 81 % der Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer ihrer Hausbank ein hohes oder sehr hohes Vertrauen entgegenbringen. Auch ist die Wechselbereitschaft gering ausgeprägt. Lediglich 3 % derjenigen, die Zugriff auf ein Konto haben, wechselten in den vergangenen zwölf Monaten ihr hauptsächlich genutztes Girokonto. Als Gründe werden u. a. günstigere Gebühren bei der neuen Bank (62 %), Unzufriedenheit mit dem Kundenservice (24 %) und geeignetere Produkte des neuen Anbieters (19 %) genannt. Die Mehrheit der Kontowechsler (54 %) war über zehn Jahre Kundin bzw. Kunde beim vorherigen Kreditinstitut. Ein Drittel von ihnen war diesem sogar 20 Jahre oder länger treu geblieben. Die Stichprobe derjenigen, die ihr Konto in den vergangenen zwölf Monaten wechselten, ist mit 54 Befragten allerdings relativ klein, sodass die Ergebnisse mit Vorsicht zu interpretieren sind.

¹⁰ Ein ähnliches Bild stellt sich auch bei einem Blick in die Zahlungsverkehrsstatistik der Bundesbank dar: Zwar werden hier nicht nur Privatgirokontoen gezählt, die Tendenz aber entspricht den Beobachtungen der Studien: 2008 wurden 45 % aller Girokonten bei Landesbanken und Sparkassen geführt, 2016 waren es 44 %. Dahingegen hat sich der Anteil bei Volksbanken/Raiffeisenbanken nicht geändert. Bei Kreditbanken, die in der Zahlungsverkehrsstatistik alle weiteren Banken (Cash Group Bank, CashPool-Bank, Direktbank und Sonstige) umfassen, kam es zu einem leichten Anstieg des Marktanteils von 27 % im Jahr 2008 auf 28 % im Jahr 2016.